

Straßb. d. 5. M. 11
11. 11. 16

47952



Liebster Goldzischer

Ich kann es nicht lassen, Ihnen sofort, nachdem ich
 Ihren Brief gelesen, wiederzuschreiben. Ich hätte
 es doch gern, Sie abzulehnen, und zwar definitiv. Es
 ist schon, daß die Leute, und selbst die höchsten ~~Exzellenzen~~
 Excellenzen, erfahren, welche Stellung Hr. Goldzischer
 in der Wissenschaft einnimmt, aber nur, wenn Sie
 selbst große Lust dazu hätten, die Aufforderung anzu-
 nehmen, und dazu überzeugt wären, daß das für Ihre Ge-
 sundheit. Ihr ganzer Wohlstand nicht schädlich
 wäre, ^{bedürftig} müßten Sie es annehmen. Mir hat es auch
 nicht eine Minute Überlegung gekostet, die Aufforderung
 zu einer Vortragreise nach America abzulehnen, da
 ich vor 10 oder 12 Jahren schickte, aber freilich an sich
 liegt es Ihnen, der Sie den Geist unserer Sprache
 kennen und verstehen, sprechen, ja näher, in den Vorlesungen
 zu halten, als uns mit mangelhaftem Englisch in der
^{Hand} mit wenig sympathischer Diction zu reden. Ich
 glaube übrigens, ich hätte deutsch reden können). Dazu
 kommt für mich, daß ich überhaupt kein Redner

hin und viel (gehört) im Schreiben als im g
Längeren Reden. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen nicht
nicht schon einmal genug habe, daß ich eigentl. u. p.
Bemerkung verfehlt habe in Formelisch hätte werden sollen).
Das kommt davon, daß ich all, ¹¹ nicht so ganz bewußt
bin wie Sie u. p. in der Notwendigkeit.

Ich sollte froh, u. genügend willig, wenn Sie u. k. können,
Sie mir zu all den zu die Vorträge u. k. zu über
nehmen. Es wird ja auch nicht voll angebracht, wenn
Sie allein ohne die Freie ein halbes Jahr da
geblieben. Ich war nicht so ganz froh wie ich
ganz gut, auch schon darum, weil die auch viel
wenig lernen wollen; Leute wie Sie aber haben genug
Lust zu thun, das Erlernen zu verstehen, und
das geht am besten zu thun.

Ob diese Vorträge am Europäern überhört viel nützen?
Die Beste darf man dem dazu doch nicht sagen!
Phosphor und die gute Voller werden Sie ja nicht so recht
wie die Trüffel hoffen, aber wie unbegrenzt, so mancher
Notwendigen verhandigen oder gar in einer ihnen
angepassten Zustatt vortragen zu müssen! Mit

immer sehr intelligenten Publikum ganz offen zu sprechen
und über die Grundprincipien was sich zu machen
mag gelegentlich anzugehen, aber eine halbe gebildete
Gesellschaft von Studenten mit ein wenig kritische
ausgewählte Grundzüge moderner Wissenschaftlichkeit
zu machen, das geht nicht. Excess quidem
quaticumque sententiae. Wenn Sie u. k. aber
für gewöhnliches halten, die Lehrer, die Sie dem
u. k. Lehrgängen mündlich halten geben dürfen,
ihnen schriftlich zu geben, so läßt sich das bedacht
Ich meine, wenn Sie diese Vorträge arabisch
ausarbeiten und danken lassen. So kommt
ja das Mus. wohl mit einem verständigen Gelehrten
Aegypten durchgehen. Die Druckkosten würde ja die
Gesellschaft, wo Sie engagieren wollten, oder d. ägypt. Regierung
ganz bezahlen, u. auch wohl ein angemessenes
Honorar dazu. Eine einfache Übersetzung durch
Uebersetzungen über die Th. u. k. Schrift des geschicht
wird sein. Das ist und für viele Gelehrte.

H. G. Coster, J. D. Ziller, wegen Sie sich nicht mit mir auf mich
bleiben Sie ruhig fest bei dem, was Ihre Arbeit

